

und toscanischer Frührenaissance zu weben pflegt. Und dessen Musterung ist auch in ihren Details die Fortbildung jener Stilweise, welche die Dom-Sacristeien und speciell die Bogeneinfassung des südlichen Sacristeibrunnens spiegeln¹⁾: in ähnlichem Sinne, wie dies von der Decoration der Fenster und des Gurtgesimses am Ospedale gilt. Die unruhigen, vieltheiligen Kriechblätter jenes Brunnens mit ihren geflammten Conturen, sind am Vimercati-Portal zu langen, schmalen, akanthusartigen Blättern geworden, und an die Stelle

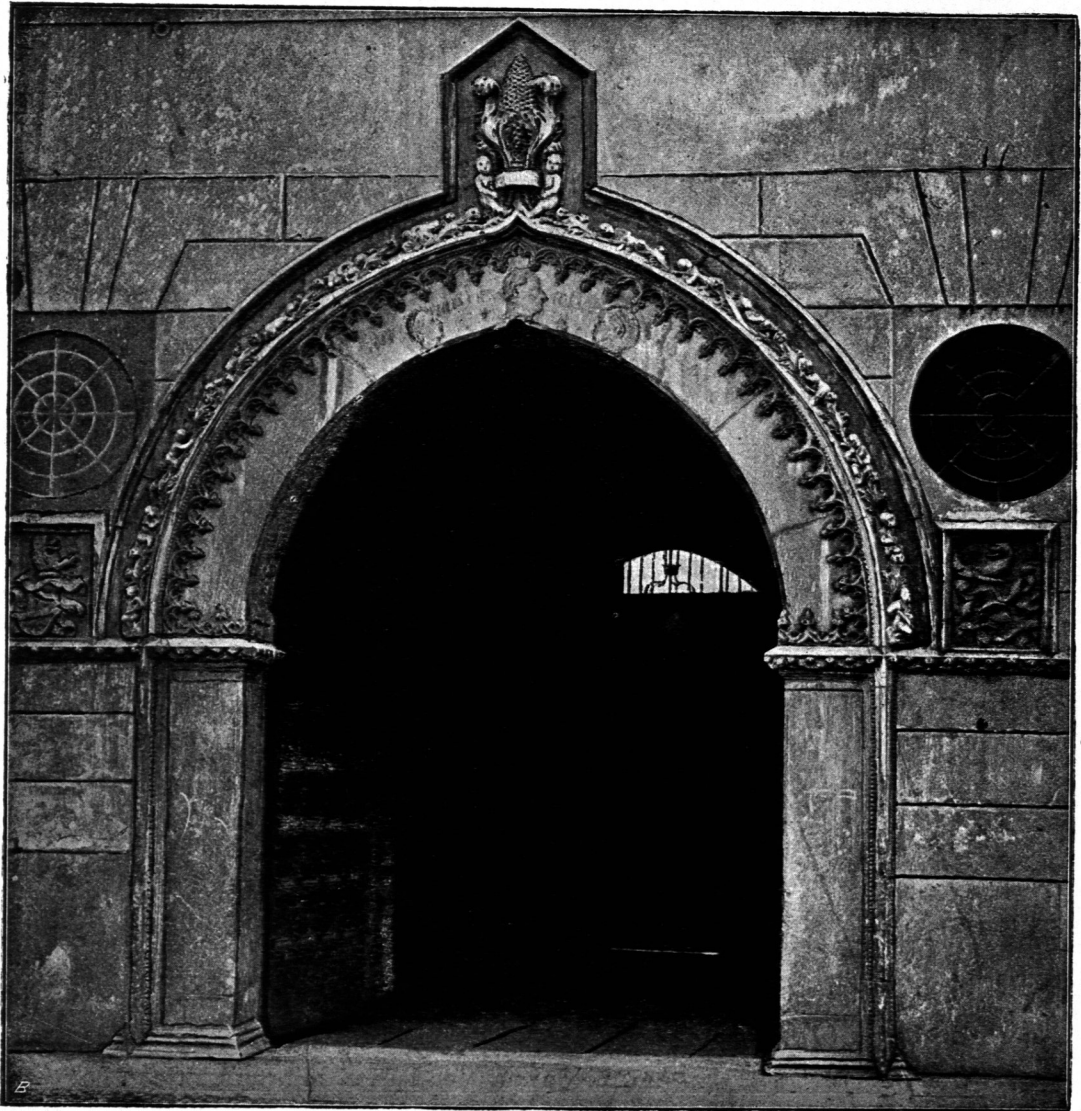


Abb. 57. Portal der Casa Vimercati in Mailand.

jener nackten, geflügelten Engel mit ihren dünnen, eckigen, mehr gezeichneten als modellirten Extremitäten, welche im Dom die Buchstaben des Wortes „Pax“ tragen (Abb. 40), treten an diesem Portal ungeflügelte nackte Puttenkinder, die ihre kräftigen, allerdings auch noch recht derb wiedergegebenen Glieder schon ganz geschickt an das Blattwerk schmiegen. Zwischen den Domsacristeien und diesem Palastportal öffnet sich also trotz der gemeinsamen Beziehung zur Gothik für einzelne Gesichtspunkte doch bereits die breite Kluft, welche

1) Fast völlig gleich sind am Portal und der Brunnenumrahmung die Knaufendigungen der Bogenfriese mit ihren von Kelchblättern eingefassten kleinen Pinienzapfen.